

Blick in die Vergangenheit

Theodor Leißl:

Ein Rektor mit vielseitigem Engagement



Fährt man durch die Theodor-Leißl-Straße in Genderkingen, so wird man an den Mann erinnert, der 32 Jahre lang als Rektor an der hiesigen Volksschule fungierte. Vor 55 Jahren (1968) wurde er in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Gleichzeitig wurde ihm hierbei vom Gemeinderat die Ehrenbürgerwürde verliehen „...in Würdigung und aus Dankbarkeit der besonderen Verdienste, die Sie sich sowohl in der Erziehung der Kinder der Gemeinde Genderkingen, als auch um das kulturelle Musikleben während Ihres 33 jährigen Wirkens in der Gemeinde Genderkingen erworben haben..“

Sicher ist der Pädagoge bei einigen Mitbürgern noch im Gedächtnis und lockt so manches Ereignis aus der Schulzeit hervor. Leißl war jedoch weit mehr als nur Lehrer - er zeichnete sich insbesondere aus als Mann, der stets bereit war, Verantwortung zu übernehmen.

Leißl wurde am 1.11.1902 in Oberstaufen als Sohn eines Baders geboren. Seine Kindheit und Jugend verbrachte er in Augsburg, wo es zu seinen Hobbys zählte, Faltboottouren mit seinen Freunden zu unternehmen.

Nach seiner Ausbildung zum Volksschullehrer wurde ihm 1927 seine erste eigene Stelle in Schäfstall zugewiesen: Eine große Herausforderung für den damals 25jährigen, galt es doch, 8 Klassen in einem Raum zu unterrichten. Disziplin und pädagogisches Geschick



waren hier mehr als gefordert. Dass Leißl ein Könnler seines Faches gewesen sein muss, beweist die Tatsache, dass er auch nicht davor zurückschreckte, seinen Schulkindern das Schwimmen in der Donau beizubringen ein Szenario, das heute undenkbar wäre.

In Schäfstall, genauer gesagt im nahegelegenen Schweizerhof, lernte er auch seine spätere Ehefrau Bernardine kennen.



1936 wurde Leißl zum Schulleiter der Volksschule Genderkingen befördert. Einer Heirat stand nun nichts mehr im Wege und die beiden zogen ins Lehrerhaus an der Hauptstraße (wo heute das Rathaus steht). Doch dann kam der Krieg. Leißl musste 1940 zum Wehrdienst und wurde schon bald in Frankreich als Funker eingesetzt. Als er nach kurzer Gefangenschaft 1945 wieder zurückkam, löste er den unterrichtenden Hausmeister ab und nahm die Schulleitung wieder voll und ganz auf.

1965 ging schließlich mit dem Neubau der Schule inkl. Turnhalle und Zweifamilien-Lehrerwohnhaus nach jahrelanger intensiver Planungsarbeit (bei der er federführend mitwirkte) ein Traum in Erfüllung. Seine Freude war groß, als er endlich sein „Büro“ vom Esszimmertisch der inzwischen 7-köpfigen Familie ins Rektorenzimmer der Schule verlagern konnte.

Neben seiner schulischen Arbeit übte Leißl noch eine Vielzahl an weiteren Funktionen und Ehrenämtern aus, die weit über die Dorfgrenzen hinausgingen.



Musikalisches Wirken

1936 – 1975 Organist

1936 – 1975 Leitung des Kirchenchores

1966 – 1970 Dirigent Männergesangsverein Frohsinn

Zudem Mitglied des Männergesangsvereines Harmonie Donauwörth

Ehrenmitglied Schützenverein Heiterkeit

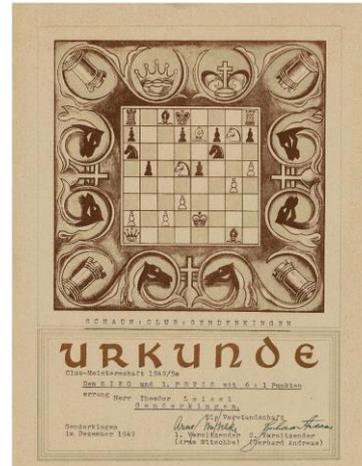
1960 – 1971 Schriftführer

1968 – 1971 Kassier

Schach

1950 – 1967 Leiter des Schachclubs Genderkingen

1949 – 1953 Mehrmaliger Donauwörther Schachmeister



Ehrenmitglied Inkerverein Donauwörth

- 25 Jahre lang Vorsitzender und Seuchenwart
- „in ganz Bayern bekannter Bienenzüchter“¹⁾
- Goldene Ehrennadel des Landesverbandes

Woher Theodor Leißl all die Zeit für diese vielfältigen Beschäftigungen nahm (die sicherlich hier nicht vollständig aufgeführt sind) bleibt sein Geheimnis, zumal er auch stets seine Familie im Auge behielt und vieles gemeinsam mit Frau und Familie unternahm, wie z. B. Federball- oder Tischtennisturniere an den Wochenenden.

Lassen wir zum Abschluss des Berichtes den Ehrenbürger noch einmal selbst zu Wort kommen:

„Ich kann der Gemeinde Genderkingen kein besseres Lob aussprechen, als wenn ich sage: Genderkingen wurde mir zur Heimat.“²⁾



Gabriele Schwab

PS: Vielen Dank an Theodor Leißl jun. für die Bereitstellung der Privatfotos und die Genehmigung zum Abdruck.

1) Donauwörther Zeitung 12.5.1975

2) Donauwörther Zeitung 1968